

Rückstandsanalytische Untersuchungen und Authentizität von Bienenwachs

Durch eine hohe Nachfrage im Bereich der Lebensmittel-, Pharma- und Kosmetikindustrie sowie seine Bedeutung für die Imkerei ist Bienenwachs zu einem sehr wertvollen Rohstoff geworden. Reines Bienenwachs ist deshalb in den letzten Jahren erheblich im Wert gestiegen, die Kilogramm-Preise übertreffen die Preise für Honig mittlerweile z.T. um ein Vielfaches.

Im vergangenen Jahr tauchte vermehrt mit Fremdwachsen (Paraffin, Stearin etc.) gestrecktes Bienenwachs in Form von Mittelwänden auf dem europäischen Markt auf. Werden diese Mittelwände zu Waben ausgebaut, so kann es aufgrund von Schmelzpunktunterschieden zu Instabilität und einem Zusammenbrechen der Waben kommen.

Als eine weitere wichtige Kontaminationsquelle von Bienenwachs können Varroa-Bekämpfungsmittel während ihrer Anwendung in das Wachs übergehen und sich dort anreichern. Werden kritische Grenzwerte überschritten, können die Wirkstoffe in den Honig einwandern und darin analytisch nachweisbar werden.

Um eine einwandfreie Honigqualität gewährleisten zu können, ist der Einsatz möglichst rückstandsfreier Waben bzw. Mittelwände unerlässlich. Die Belastung von Bienenwachs durch Bienenarznei- und Pflanzenschutzmittel sowie Wachsverfälschungen können im BGD geprüft werden.

Förderung der Wachsanalytik

Die Wachsanalytik dient der Erfassung von Rückständen und Verfälschungen im Wachs der Bienenvölker Bayerns und kann aufgrund einer Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für bayerische Imkereien ohne finanziellen Eigenanteil durchgeführt werden.

Bitte beachten Sie, dass **nur eine Wachsanalyse pro ImkerIn und Jahr** aus Fördermitteln finanziert werden kann. D.h. Imkerinnen und Imker müssen sich zwischen einer Analyse hinsichtlich Rückständen aus Pflanzenschutz- und Bienenarzneimitteln (inkl. Paradichlorbenzol und Thymol) **oder** einer Analyse hinsichtlich Wachsverfälschungen entscheiden.

Sollten neben der Ersten weitere Analysen erforderlich sein, kontaktieren Sie bitte **vor der Probeneinsendung** den BGD zur Klärung der Förderfähigkeit.

Probenverpackung

Für die Analyse umwickeln Sie ca. 100g sauberes Bienenwachs (oder eine Mittelwand) mit Alufolie und verpacken Sie die Probe anschließend in einem Plastikbeutel. Bitte keine Wabenteile zur Analyse versenden, da ein Einschmelzen extra berechnet werden muss. Wachs verschiedener Quellen (z.B. Alt-, Baurahmen-, Entdeckelungswachs oder versch. Mittelwandchargen) bitte in getrennten Gefäßen versenden.

Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei und geben Sie unbedingt die Herkunft der Wachsprobe an (Eigenwachs/zugekauftes Wachs, selbst umgearbeitet/Name des umarbeitenden Betriebes etc.)

Probeneinsendung

Wachsproben zur Analytik hinsichtlich Bienenarznei-/Pflanzenschutzmitteln oder hinsichtlich Verfälschungen/Beimischungen senden Sie bitte an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den [Geschäftsstellen](#) des TGD abgegeben werden.

Bienenvergiftungen

Vergiftungen von Bienen durch Pflanzenschutzmittel o.ä. können **nicht** durch den Bienengesundheitsdienst aufgeklärt werden. Im Vergiftungsverdacht wenden Sie sich bitte an die [Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen \(UBieV\)](#) am Institut für Bienenschutz des Julius-Kühn-Instituts in Braunschweig.